Am Ende holt Elyas Dirksen Platz 11 bei der WM

SPEEDWAY 12-Jähriger nimmt viele Erfahrungen mit – Europameisterschaft einen Tag später abgesagt wegen des Wetters

VON DIRK DE VRIES

EMDEN/WORKINGTON – Alle haben ihm einen Platz unter den Top 5 zugetraut. Auch sein Trainer Sönke Petersen hat damit gerechnet, dass das Speedway-Talent Elyas Dirksen bei der Weltmeisterschaft (WM) und Europameisterschaft (EM) im englischen Workington gut performen wird. Nicht zuletzt in seinem Heimatverein MSC Moorwinkelsdamm drückten alle die Daumen. Der erste internationale Auftritt des 12-Jährigen war eine große Erfahrung – er musste aber auch viel Lehrgeld zahlen.



Offizielle Vorstellung der WM-Fahrer: Mittendrin der Emder Elyas Dirksen. BILD: PRIVAT

Heimvorteil für englische Fahrer

Doch der Reihe nach: Die Bahn im englischen Workington nennt Elyas Dirksen „nicht gut“. Der Boden war tief, hier sind die Bahnen eher hart. Was ein tiefer Boden beim Wetterumschwung heißt, sollte der nächste Tag zeigen. Auch an die Erhöhung in der Kurve musste sich der Emder erst einmal gewöhnen. „Das gibt es hier auch, aber hier sind es eher so zwei Prozent, dort vor Ort waren es sechs Prozent.“ Und, was die Fahrer vor besondere Herausforderungen stellte, war die leichte Bodensenke hinter einer Kurve. „Die englischen Fahrer kennen diese Bahn, alle anderen nicht“, sagt Elyas’ Opa Dirk Dirksen.

Für das Kennenlernen der Bahn gab es zwei Zeitfenster von je zwei Trainings-Minuten. Und dann passierte auch noch das Pech, dass dabei dem Emder das Motorrad sozusagen den Dienst verweigerte. „Bei der technischen Abnahme war noch alles okay, dann versagte aber der Vergaser.“ Schnell musste Dirk Dirksen Hand anlegen und eine gute Übersetzung für diese Art der Speedway-Bahn finden. „Das hat gut geklappt, weil auf Rückschlüsse beim Training konnten wir ja nicht zurückgreifen.“

Missgeschick kostet Dirksen einen Punkt

Die offizielle Fahrervorstellung war ein Höhepunkt. Dem wollte Elyas Dirksen in seinen fünf Läufen noch weitere folgen lassen. Aber es war irgendwie der Wurm drin. In seinen ersten drei Läufen dominierte er eigentlich das Feld. Im Lauf eins passierte ihm dann aber ein Missgeschick. Nach drei Runde rollte er wie gewohnt aus, hatte vergessen, dass bei der WM vier Runden gefahren werden. Der spätere Vizeweltmeister ließ sich nicht zweimal bitten und zog vorbei – statt drei Punkte also nur zwei Punkte für den Emder – Punkt verschenkt.

Die Nervosität, die eh schon da war, stieg. Im zweiten Lauf passierte Elyas Dirksen in der letzten Kurve ein dicker Fehler, wieder wurde er Zweiter hinter dem späteren Weltmeister – Punkt verschenkt. Ähnlich war es in Lauf drei, ein Australier zog zum Schluss außen vorbei, dabei hatte der Emder eigentlich alles im Griff – Punkt verschenkt. „So gesehen hatte er die drei Topfavoriten auf dem Titel in den Rennen klar im Sack gehabt“, sagt sein Opa Dirk. Und so stieg mit jedem Lauf die Nervosität noch mehr an.

In seinen letzten beiden Läufen lief es am Start nicht gut, in Lauf vier gab es nur einen Punkt und weil er in seinem letzten Lauf auf Platz vier landete, bekam er dafür keinen Punkt. Sieben waren es also insgesamt. Der spätere Weltmeister aus Polen holte die Maximalausbeute von 15 Punkten. „Elyas hat schon danach gesagt, dass er eigentlich fünf, sechs Punkte verschenkt hat.“ Mit vielleicht 13 Punkte wäre eine vordere Platzierung drin gewesen. So blieb ihm am Ende Platz elf. Aber: Die Erfahrung kann ihn keiner mehr nehmen und er wurde in seiner Altersklasse Elfter unter den besten Fahrern der Welt.

Was war noch einen Tag später bei der EM drin? „Es hatte nachts angefangen zu regnen und die Bahn war ein Acker“, sagt Dirk Dirksen. Aber Elyas zeigte, dass er Erfahrungen gesammelt hatte. Trotz der schwierigen Bedingungen holte er sich in seinem ersten Lauf Platz zwei – ein guter Start. Doch im weiteren Verlauf häuften sich die Stürze, sodass die Rennleitung nach Lauf acht den Wettkampf absagte. „Im neunten Lauf wäre Elyas wieder gefahren.“

Der Montag wäre eigentlich der Ersatztermin für die Fortführung gewesen, aber es kam zur Absage und Familie Dirksen trat die Heimreise an.

Emder freut sich riesig über seine WM-Bronzemedaille

RUDERN 17-jähriger Jann Henner de Boer vom Emder Ruderverein startete bei U19-Weltmeisterschaft in Bulgarien

EMDEN/PLOWDIW/DDV – Da muss Jann Henner de Boer, Ruderer aus Emden, der gerade im bulgarischen Plowdiw bei der Weltmeisterschaft mit dem Deutschlandachter in der Altersklasse U19 die Bronzemedaille gewonnen hat, kurz überlegen. Nein, am Ende überwiegt dann doch die Freude. Aber, gibt er zu: „Wenn Du Gold holen willst, dann wäre Silber ja noch okay, aber Bronze nagt dann im Ziel schon an dir“, sagt er. Dieser kurze „Ärger“, oder wie immer man das nennen möchte, war aber schnell verflogen.


Zufrieden mit dem Erfolg: Jann Henner de Boer. BILD: DDV

Im Ziel völlig am Limit

Eigentlich schnell nach dem Finale, da musste das Boot weggerudert werden. „Unsere Steuerfrau saß schon und wir anderen haben alle die Plätze getauscht – das war eine lustige Rückfahrt.“ Bei der Siegerehrung sei er noch viel zu platt gewesen, um überhaupt einen klaren Gedanken zu fassen. „Du musst in so einem Finale noch einmal weit über deine Grenzen gehen, da bist du im Ziel völlig fertig.“ Und das haben sie gemacht. Aber an Großbritannien ging kein Weg vorbei. „Und dann kam ja auch noch der US-Achter.“ Der schnappte den Deutschen noch die Silbermedaille weg.

Trotzdem ist es ein Erfolg, den der 17-Jährige da erreicht hat. Und die Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wird, kann er genießen und freut sich auch darüber. Knapp die gesamten Sommerferien hat der Schüler des Emder Johannes-Althusius-Gymnasiums in den Erfolg gesteckt. „Ab dem 3. bis zum 7. Juli war die Mannschaftsbildung mit den ganzen Tests, dann kam ab dem 8. Juli das Trainingslager und danach ging es nach Bulgarien.“ Der Aufwand sei schon enorm, sagt de Boer und sein freiwilliger Verzicht auf andere Sachen auch. Aber, betont er, es sei ja seine Entscheidung.

Gefreut hat er sich, dass sein Osnabrücker Ruder-Partner Jakob große Beilage mit im Boot saß. „Wir haben beide aber auch hart dafür gearbeitet.“ Ob nun bei der WM in Plowdiw oder beim prestigeträchtigen Coupe de la Jeunesse in Luzern (Schweiz): Beide haben sich gefreut, ins deutsche Team berufen worden zu sein. „Wir haben aber beide darauf gehofft und auch geglaubt, dass wir mit nach Bulgarien dürfen.“ Außerdem, sagt de Boer lachend, sei der Ruder-Einteiler bei der WM auch schicker mit dem roten Streifen über der Brust.

Schule und Sport: Emder jongliert beides

Der Plan von Nationaltrainer Yannick Burg, der vor zehn Jahren in der Altersklasse U19 Weltmeister mit dem Deutschlandachter geworden ist: „Auf den ersten 1000 Metern richtig loslegen und dann überleben“, fasst es de Boer zusammen. „Nach den ersten 1000 Metern wird es echt hart und auf den letzten 250 Metern vor dem Ziel musst du noch einmal alles raushauen.“

Mental sei der Rudersport unheimlich anspruchsvoll. „Es ist dann eine reine Kopfsache, dass du über deine Grenzen gehst.“

Jetzt beginnt für den Emder Bronzemedaillengewinner erst einmal wieder der Schulalltag, er wechselt in die 12. Klasse. „Die Schule fällt mir leicht“, sagt er selbstbewusst – aber nicht überheblich. Der Leistungssport wird weiter Bestandteil seines Alltags sein. Und auch mit seinem Osnabrücker Kollegen wird er manche Trainingseinheit ableisten. „Es war ein guter Schritt, auch in Osnabrück zu trainieren und bei Trainer Martin Schawe kann ich mich nur bedanken.“

Die Grundlagen für diesen Erfolg wurden allerdings beim Emder Ruderverein gelegt. Jann Henners Vater Dirk de Boer war einst selbst ein guter Leistungsruderer, trainiert jetzt die Kinder im Verein. Und der Verein selbst? Ein Banner am Geländer des Balkons im Vereinsheim zeigt, wie stolz die Verantwortlichen dort über den Erfolg sind.

Nordwest
SONNTAGSBLATT
Herausgeber:
Nordwest Media Vermarktungsgesellschaft mbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 260,26125 Oldenburg
T: 0441/9988-8430
www.nordwest-sonntagsblatt.de
oldenburg@nordwest-sonntagsblatt.de
Geschäftsführung: Stephanie von Unruh, Andreas Klatt
Verantwortlich für Vermarktung und redaktionellen Inhalt: Stephanie von Unruh
Herstellung: WE-Druck GmbH & Co. KG, Wilhelmshavener Heerstr. 270, 26125 Oldenburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.
Gerichtsstand Oldenburg

